



Lyn Stanley: Gesang

Musiker: Jede Menge Personal, das Sie bitte dem Internet bzw. Cover entnehmen

*Label: A.T. Music, **2 LP, 180 g, 45 rpm***

Aufnahme: 2015

Preis: 70 €

Musik: 2-3

Klang: 1

»Interludes«

Lyn Stanley (2015)

Von Claus Müller

An jenem Abend im März, als zwei Freunde zu Besuch waren, um gemeinsam Musik zu hören, kamen wir auf den amerikanischen „Unterhaltungsjazz“ zu sprechen. Zur Diskussion dieses Themas legte ich die frisch erhaltene LP »Interludes« von Lyn Stanley auf.

Es ist doch immer wieder dasselbe: Statt in erster Linie zuzuhören, ging das Klappcover von Hand zu Hand und die Fotos dieser durchaus attraktiv dargestellten Frau wurden auseinandergenommen. Blond, Dekolleté, rotes Kleid (Foto Cover Innenseite)... und schon wurden die Smartphones gezückt, um nach dem Alter dieser Frau zu forschen. Beide Freunde sind sehr versiert im Recherchieren, konnten es aber nicht herausfinden. Über weitere Spekulationen, die uns nicht wirklich zu einem Ergebnis brachten, jedoch für einen unbändigen Spaß sorgten, verständigten wir uns darauf, dass wir es wohl mit einer Diva zu tun haben...

Die Lieder auf den beiden 45er LPs sind nicht neu. Zum einen ist es das »Great American Songbook« sowie weitere Coverversionen. Der Gesang ist perfekt und kommt professionell mit einer gewissen Kühle – Madam weiß eben, wie man die Männer mit dem Finger unter dem Kinn herumführt! Die Band, optisch überwiegend ältere Semester, spielt ebenfalls perfekt und so liegt eine audiophile Produktion vor, bei der technisch alles stimmt: Gesungen ins NEUMANN-Röhrenmikrofon U47, gemischt von Al Schmitt vom 24-Spur 2 Inch-ATR-Band, gemastert von Bernie Grundman vom Original-Analogband und gepresst bei Quality Record Pressings auf 180g-schwerem Vinyl. Somit wären die Maßstäbe gesetzt.

Eine Empfehlung? Eher ja. Es ist mittlerweile einfach so, dass diese Platte immer wieder auf meinem Teller liegt. Sie möchte entdeckt werden – und damit passt alles zusammen mit der gewissen Unergründlichkeit, die man dem Diventum ja nachsagt.

Foto des Covers: Claus Müller